Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 62 (2006)
Heft: 6

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Bearbeitet von Max Flückiger,
Jilline Bornand und Andrea Grigoleit,
Compendio Bildungsmedien AG

Frage: Welche Schreibung der Verbalableitung zu «Lizentiat» ist richtig: **«lizenzieren»** oder **«lizenti(i)eren»**?

Antwort: Zu den Substantiven «das Lizentiat» (akademischer Grad) und «der Lizentiat» (Träger dieses akademischen Grads) gibt es kein Verb. Man ist daher auf Umschreibungen wie *das Lizentiat absolvieren/das Lizentiat erlangen* angewiesen. Übrigens sind auch die Substantive selbst, abgesehen von einigen theologischen Fakultäten, nur noch in der Schweiz und in Österreich üblich. – Das Verb *lizenzieren* bedeutet eine *Lizenz erteilen*.

Frage: Welcher Fall ist richtig: **«Als Beilage erhalten Sie eine Anzahl codierte/codierter Anmeldeformulare»**?

Antwort: Beide Varianten sind richtig. Als Apposition steht «Anmeldeformulare» im gleichen Fall wie das Substantiv, auf das sie sich bezieht, also im Akkusativ: Sie erhalten wen oder was? – *eine Anzahl kodierte Anmeldeformulare*. Man kann jedoch «Anmeldeformulare» auch als Genitivattribut (als sog. partitiven Genitiv) zu der Mengenangabe «Anzahl» auffassen: *eine Anzahl kodierter Anmeldeformulare*. – Übrigens: Wenn es sich nicht um einen fachwissenschaftlichen Text handelt, sondern, wie in Ihrem Fall, um einen Brief, ist die eingedeutschte Schreibung am Platz: *kodiert*.

Frage: Ist in einer Todesanzeige statt des gebräuchlichen Ausdrucks **«sie wurde von ihren Leiden erlöst»** auch der Singular möglich: **«Sie wurde von ihrem Leid erlöst»**?

Antwort: Nein, denn der Singular «Leid» bedeutet nicht «körperlicher Schmerz, Krankheit», sondern «Kummer, seelischer Schmerz». Dieses Substantiv kann nicht in den Plural gesetzt werden, hat also gar nichts mit «Leiden» zu tun. Der Singular zu «die Leiden» lautet «das Leiden». Richtig also: *Sie wurde von ihrem Leiden* (beispielsweise Krebs, Herzkrankheit) *erlöst*.

Frage: Wie heisst der Imperativ: Glieder! Gliedere! Gliedre!

Antwort: Der Imperativ Singular des Verbs gliedern lautet entweder Gliedere! oder Gliedre! Bei Verben, die auf -eln oder -ern enden (sammeln, filtern, verbessern, gliedern), wird der Imperativ mit -e am Schluss gebildet; dabei kann das e der Bildungssilbe – besonders bei -eln – auch ausfallen. Glieder! ist also falsch. Wenn Sie ein e ausfallen lassen wollen, kann es nicht das Schluss-e sein, denn dieses dient bei dem erwähnten Verbtyp zur Kennzeichnung des Imperativs.

Frage: Konjunktiv oder Indikativ?
Welche Form ist zu wählen bei den folgenden Sätzen:

a) Paulus wusste das, und er wollte aufpassen, dass er die Gemeinschaft mit Christus in seinem Leben nie verliere/verliert.
b) Er wollte nicht, dass sein Verhältnis zu Christus in irgendeiner Weise abnehme/abnimmt.
c) Paulus wusste das und sagte, dass er die Gemeinschaft mit Christus in seinem Leben nie verlieren wolle.
d) Er sagte, er wolle nicht, dass sein Verhältnis zu Christus in irgendeiner Weise abnehme.

Antwort: Das ist zum Teil wohl eine Generationenfrage. Ich würde in allen vier Fällen für den Konjunktiv optieren. Unbedingt in den letzten beiden Sätzen, die als indirekte Rede gestaltet sind, mit Toleranz in den ersten beiden Sätzen, wo das Verb des Sagens nicht vorkommt – da liesse ich den Indikativ mit nicht ganz gutem Gefühl stehen, aber schreiben würde ich so nicht. Sie finden darüber kaum etwas Gültiges, weil der Konjunktiv generell im Rückgang ist und jede Grammatik und jeder Stilratgeber diese Probleme nach Möglichkeit ausspart. Vertrauen Sie auf Ihr Sprachgefühl!

Frage: Wie ist das **Zeichen &** zu verwenden? Früher lernte ich, es gelte nur für **& Cie** und Ähnliches. Es scheint aber überall Einzug gehalten zu haben. Zum Beispiel sehe ich es in der Abkürzung eines Buchtitels, der lautet *Wissenschaft und Gesundheit* = W&G. Kann man das gelten lassen?

Antwort: Das so genannte Et-Zeichen (sprich: et) darf in der Tat nur bei Firmenbezeichnungen angewendet werden. In allen anderen Fällen steht «u.» als Abkürzung für «und» (Duden-Regel unter Textverarbeitung, Maschinenschreiben und E-Mails, Duden 1, 23. Auflage, S. 92).

Frage: Welches ist der korrekte Artikel des auch im deutschen Sprachgebrauch verwendeten Wortes **«Leadership»**? Heisst es: *der, die oder das Leadership oder überzeugender, überzeugende oder überzeugendes Leadership?*

Antwort: Eine schwierige Frage! Wir haben in keinem Nachschlagewerk eine konkrete Antwort gefunden; im «Grossen Fremdwörterbuch» ist der Begriff auch nicht aufgenommen. Aus unserer Sicht aber so viel:
Auf Anhieb tendieren wir zur femininen Form. Begründung: Das Geschlecht von Fremdwörtern richtet sich in der Regel nach dem Geschlecht des deutschen Übersetzungsworts (vgl. Duden, Band 9, «Fremdwort») – in diesem Fall wohl Führung oder Führungsfähigkeit.
Bei einer kleinen Internetrecherche sind wir auch mehrheitlich auf den weiblichen Artikel gestossen (meistens wird das Wort allerdings in Kombination mit einem deutschen Begriff gebraucht: Leadership-Modul, Leadership-Kurs, Leadership-Wissen usw.).
Wir empfehlen daher den Gebrauch des weiblichen Artikels oder – noch besser – das Ersetzen durch ein deutsches Wort: *die überzeugende (Mitarbeiter-)Führung / die überzeugende Leitung / der überzeugende Führungsstil / das überzeugende Führungsverhalten usw.*

Frage: «Im Namen des **«Kunstmuseum Liechtenstein»**? Müsste nicht **dekliniert** werden?

Antwort: Ja, auch wenn der Begriff in Anführungszeichen steht, muss Kunstmuseum dekliniert werden, denn es ist in Bezug auf Deklination ein ganz gewöhnliches Nomen, nicht zu vergleichen etwa mit einem Personennamen, wo dann, wenn der Artikel dabei steht, nicht dekliniert wird (im Namen Peters, im Namen des Peter; im Namen Meiers, im Namen des Meier). Richtig ist nur: im Namen des Kunstmuseums (Liechtestein).

Frage: Was ist der Unterschied zwischen den Adjektivendungen **«-al»** und **«-ell»**, z. B. **«rational/rationell»**?

Antwort: Die Adjektivsuffixe «-al» und «-ell» treten gelegentlich konkurrierend nebeneinander auf: personal/personell, adverbial/adverbiell, virtual/virtuell. Da die Sprache solche Doppelformen in der Regel jedoch nicht bewahrt, tritt eine von beiden Formen allmählich zurück, z. B. «adverbiell» gegenüber «adverbial», oder es tritt eine Bedeutungsdifferenzierung ein: «formal» = auf die Form bezüglich, «formell» = die Umgangsformen beachtend, förmlich; «rational = vernunftgemäss, «rationell» = wirtschaftlich.

Frage: Wie lautet es korrekt? **Jesus bezeichnet sich als guten Hirten** oder **… als guter Hirte**.

Antwort: Das Verb sich bezeichnen (als) gehört zur Kategorie: Wortgruppen mit als bei reflexiven Verben (vgl. dazu Heuer, Richtiges Deutsch, Ziff. 728). Wenn das «sich» noch als Objekt empfunden wird (was ich so empfinde, denn man kann fragen: *Wen* bezeichnet er als guten Hirten?), steht die Wortgruppe mit als im Akkusativ. Andere Beispiele: Er stellt sich selbst als den Retter der Stadt dar. Er sieht sich als zukünftigen Weltmeister.
Aber es gibt Reflexivpronomen, die nicht mehr als Objekt empfunden werden; dann wird die Nominalgruppe auf das Subjekt bezogen. Bsp.: Er erwies sich als einfühlsamer Pianist. Er bewährte sich als treuer Sachwalter.
Zudem gibt es noch schwankende Fälle (Tendenz zu Nominativ): Er empfiehlt sich als konzilianter (und: konzilianten) Unterhändler. Er verkleidete sich als russgeschwärzter (und russgeschwärzten) Kaminfeger.

Frage: Was ist korrekt: «In Manns autobiografisch bestimmtem (oder bestimmten) Buch?»

Antwort: Sie fragen, ob -m oder -n richtig sei. Diesen Satzteil müssen Sie grammatisch etwas auseinander nehmen, dann wird alles klar. Sie haben die Präposition «in»; sie regiert den Dativ, und von ihr hängt ab: «bestimmtem Buch» (mit -m). Also: In bestimmtem Buch. Das ist eindeutig korrekt. Nun haben Sie als Genitivattribut zu Buch den Genitiv «Manns»: In Manns bestimmtem Buch. Als Adverbiale ist noch beigefügt, wie das Buch bestimmt ist, nämlich «autobiografisch». Sowohl Manns wie autobiografisch haben keinen Einfluss auf die Deklination von «bestimmtem»; das Wort steht zusammen mit «Buch» im Dativ Singular sächlich. Korrekt also: *In Manns autobiografisch bestimmtem Buch.*